

## **BürgerForum Goch (BFG): Haushaltsrede zur Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2021 - Udo Wennekers (Fraktionsvorsitzender)**

### **Ratssitzung am 10. März 2021**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

als wir im Dezember 2019 die Haushaltssatzung für das Jahr 2020 beschlossen haben, begann im zentralchinesischen Wuhan das, was noch heute die Welt und auch unsere Heimatstadt Goch in Atem hält: Die Corona-Pandemie. Unser Alltag hat sich durch die Pandemie stark verändert. Die geltenden Bestimmungen im Lockdown fordern uns alle erheblich. Nichts desto trotz sind wir hier in Goch relativ gut durch die Pandemie gekommen. Denn unsere Stadtverwaltung war jederzeit in der Lage, die Handlungsfähigkeit der Stadt aufrechtzuerhalten und auch auf die forderndsten Situationen angemessen und umsichtig zu reagieren. Dies ist nicht selbstverständlich, denn für all diese Situationen gab und gibt es keine Blaupausen. Daher möchte ich mich im Namen meiner Fraktion an dieser Stelle ganz herzlich bei Bürgermeister Ulrich Knickrehm und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung sowie der städtischen Betriebe bedanken. Der Dank gilt ebenso all den Bürgern, die das Leben in unserer Stadt im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten aufrechterhalten und durch Hilfsangebote bereichert haben.

Im Lichte der Corona-Pandemie zeigt sich, dass wir mit der verantwortungsvollen Haushaltspolitik in den vergangenen fünf Haushaltsjahren sehr viel richtig gemacht haben. Der Volksmund hat recht, wenn er sagt: „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“ Denn durch den Abbau der Kassenkredite, den sukzessiven Aufbau der Ausgleichsrücklage und den Verzicht auf Ausschüttungen durch die Stadtwerke Goch Unternehmensgruppe können wir den finanziellen Herausforderungen der Corona-Pandemie etwas gelassener entgegen sehen.

Nach den positiven Haushaltsabschlüssen der vergangenen Jahre hat die Corona-Pandemie den städtischen Haushalt hart getroffen. Die Kämmerin hat mit erheblichen Mindereinnahmen und Ausgabenerhöhungen zu kämpfen, die eine Fortsetzung der soliden Haushaltspolitik extrem erschweren. Alleine die

prognostizierten Mindereinnahmen in den Bereichen Gewerbe- und Einkommenssteuer belaufen sich auf fast 3,5 Mio. €.

Im Ergebnisplan liegt der geplante Jahresfehlbetrag dennoch nur bei knapp über einer Million Euro und durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage, die bei etwa 9 Mio. € liegt, gelingt der fiktive Haushaltsausgleich scheinbar relativ problemlos.

Der Jahresfehlbetrag ist aber nur deshalb so gering, weil 3,8 Mio. € als außerordentliche Erträge über das NKF-COVID-19-Isolierungsgesetz verbucht werden können. Coronabedingte Mindererträge und Mehraufwendungen werden als außerordentliche Erträge in die Jahresrechnung eingestellt. Diese Bilanzierungshilfe des Landes ist in der heutigen Situation sicherlich hilfreich. Aber sie ist eben nur eine Bilanzierungs- und keine Finanzierungshilfe. Das Geld fehlt trotzdem und hat Folgen für die Liquiditätsreserven unserer Stadt. Insofern ist auch in den kommenden Jahren eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik gefragt. Notwendig wären eigentlich Finanzierungshilfen des Landes und des Bundes, um die finanziellen Folgen der Corona-Pandemie in den Kommunen bewältigen und nicht nur zeitlich verschieben zu können. Hier schließt sich das BFG den Forderungen des Städtetages NRW an.

Aus unserer Sicht ist es die richtige Entscheidung, die Investitionstätigkeit in der Stadt Goch unvermindert fortzusetzen. Diese mindert bei den Handwerksbetrieben und Unternehmen der Stadt die Folgen der Pandemie. Zum anderen sind die Investitionen in Schulen und Jugendeinrichtungen wichtig, um die sozialen und gesellschaftlichen Probleme zu mindern.

Durch die Ausschüttung von Gewinnanteilen der Stadtwerke Unternehmensgruppe oder höhere Ansätze bei den Überschüssen der Bodenbevorratung wäre nicht nur ein fiktiver, sondern auch ein echter Haushaltsausgleich möglich gewesen. Das BFG unterstützt dieses Vorgehen der Verwaltung in den Haushaltsansätzen auf diese Finanzerträge zu verzichten ausdrücklich. Denn die Folgen der Corona-Pandemie treffen auch die Stadtwerke und hier natürlich besonders den Bäderbetrieb sehr hart. Umso unverständlicher empfinden wir den Vorschlag der CDU, den Ansatz für die Sonderunterhaltung von Straßen über eine Ausschüttung der Stadtwerke um eine Mio. € zu erhöhen. Zu dieser Ausschüttung müssen Steuern und Zinsaufwendungen hinzugerechnet werden, so dass für eine Investition von einer Million € etwa 1,3 Mio. € zu zahlen

wären. Eine kluge, verantwortungsvolle Finanzierung sieht in unseren Augen anders aus!

Das BFG sieht den diesjährigen Haushalt als Übergangshaushalt. Wir müssen uns innerhalb dieses Jahres ein Bild über die tatsächlichen Folgen der Pandemie machen. Insofern begrüßen wir, dass abgesehen von der CDU alle Fraktionen auf kostspielige Investitionswünsche verzichtet haben.

Gleichwohl war es uns wichtig, einige Dinge, die wir im Wahlkampf versprochen haben, schon jetzt auf den Weg zu bringen. Dies betrifft zum Beispiel den Einstieg in eine App „Mein Goch“. Hier sollen Bürger und Gäste der Stadt Goch zukünftig die Möglichkeit haben, die zahlreichen Angebote der Stadt Goch und seiner Händler zu nutzen. Beginnen soll das Ganze mit einem Branchenverzeichnis inklusive Online-Schaufenster für den Service „Click & Collect“. Ergänzt werden kann das Angebot z.B. um einen Mängelmelder, eine handygestützte Städtetour, einen Gastronomieführer mit Möglichkeit zur Online-Reservierung, ein Buchungssystem für Kulturveranstaltungen, und, und, und. Die Möglichkeiten sind nahezu unerschöpflich. Wir haben die finanziellen Mittel zwar im Rahmen der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses zurückgezogen, gehen aber davon aus, dass die Stabsstelle Organisation, Digitalisierung und IT die im Antrag dargelegten Vorstellungen zeitnah prüft und dem Fachausschuss die Ergebnisse der Prüfung noch in diesem Jahr vorlegt, damit für den kommenden Haushalt entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt werden können.

Zudem haben wir zusätzliche Mittel beantragt, um das vor zwei Jahren auf Vorschlag des BFG gestartete Projekt „Miteinander besser leben“ zu erweitern, mehr Projekte zu unterstützen und das bürgerschaftliche Engagement im Bereich der Wohnumfeldverbesserung weiter zu fördern. Es ist beeindruckend zu sehen, was mit den Mitteln bislang schon auf den Weg gebracht wurde und wir hoffen sehr, dass der Bekanntheitsgrad des Projekts für weitere tolle, die Stadt bereichernde Projekte sorgen wird.

Um die Kleinsten zu schützen haben wir zudem 50.000 € für den Kauf von Luftfilteranlagen für den Ganztagsbetrieb in den Gocher Grundschulen in den Haushalt eingestellt. Gerade diesen Antrag haben wir intern sehr intensiv beraten, denn eigentlich würden wir uns Luftfilteranlagen als Ergänzung zum Lüften für alle Klassenräume in Gocher Schulen wünschen. Dies würde die

Finanzkraft unserer Stadt aber deutlich überschreiten. Die Anschaffung von Luftfilteranlagen für Räume, in denen Kinder aus unterschiedlichen Lerngruppen zu Betreuungszwecken zusammen kommen, stellt in unseren Augen aber einen gangbaren Kompromiss dar, der diese Kinder und das Betreuungspersonal zusätzlich schützen kann.

Zumindest 20.000 € der zusätzlichen Ausgaben hätten durch die Reduzierung der Aufwandsentschädigungen für Ausschussvorsitzende gedeckt werden können. Wir hätten es sehr begrüßt, wenn diese Aufwandsentschädigungen als Sitzungsgeld gezahlt worden wären, denn dies stellt in unseren Augen eine am Aufwand gemessene und somit *angemessene* Bezahlung dar. Leider konnten sich unserer Forderung nicht alle Fraktionen anschließen und für die notwendige Änderung der Hauptsatzung ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig.

Das BFG wird dem Haushalt und auch dem Stellenplan zustimmen. Wir begrüßen sehr, dass die Verwaltung weiterhin auf eigenen Nachwuchs setzt und in diesem Jahr acht Ausbildungsstellen schafft. Wir möchten uns ganz herzlich bei unserer Kämmerin Frau Gansen und ihren Mitarbeitern für die Aufstellung des Haushalts bedanken.

Noch hat uns die Corona-Pandemie fest in ihrem Griff. Wir hoffen aber sehr darauf, dass sie durch die Impfungen ein schnelles Ende findet. Dann gilt es, die entstandenen Schäden sukzessive zu beseitigen. Dies gilt zum einen für die sozialen und gesellschaftlichen Probleme, aber selbstredend auch für die vielen wirtschaftlichen Schäden, insbesondere bei den Gocher Gastronomen und den Einzelhändlern in der Innenstadt. Wir werden die Innenstadt beleben und die Aufenthaltsqualität und -dauer erhöhen müssen. Dazu brauchen wir eine schnelle Umsetzung des Radverkehrskonzeptes und eine Neuordnung des Verkehrs rund um den Gocher Markt. Perspektivisch muss vielleicht auch über die Einstellung eines Citymanagers nachgedacht werden.

Das BFG ist bereit, mit der Verwaltung, den Bürgern und allen demokratischen Kräften im Rat nach den besten Lösungen in der Nach-Corona-Zeit zu suchen. Es liegt viel Arbeit vor uns. Packen wir sie nach den Tagen des Lockdowns und der Lethargie mit viel Mut und Kreativität, entschlossen, aber auch besonnen an!